

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **83 (1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hilfe. Berlin 1924. — Strebel. Zum Zurückbleiben d. Nachgeburt bei unseren Haustieren. Schweiz. Arch. f. T. 1890. — Derselbe. Der weiße Fluß d. Haustiere. Ebenda 1904. — Uebeles Handlexikon d. tierärztl. Praxis. Ulm/Donau 1938. 1. Bd. — Veith. Handb. d. Vet.kunde. Wien 1822. 2. Aufl. — Vogel. Spez. Arzneimittellehre f. Thierärzte. Stuttgart 1881. 2. Aufl. — Weiss. Grundriß d. Vet. Pharmakologie. Weimar 1861. 2. Aufl. — Williams-Beller. Geschlechtskrankheiten der Haus-säugetiere. Stuttgart 1924.

Über Cortex Chinæ und ihre Derivate vergleiche die obengenannten Werke von Fröhner, Hertwig, Hess, Reinhardt und Vogel, ferner:

Benesch und Steinmetzer. Die Förderung der Uterustätigkeit durch Chinin. Wiener Tierärztliche Monatschrift, 1932, S. 65. — Bierling. Wochenschrift f. Tierheilk. u. Viehz. 1914, S. 1045. — Ehrhardt. Septisches Puerperalfieber. Schweiz. Arch. f. Tierheilk. 1896, S. 127. — Derselbe in Stang und Wirth, Bd. II. 1926. — Graf und Wander. Über die Wirkung des Chinins und Adrenalins am isolierten Uterus des Rindes. Arch. wiss. u. prakt. Tierh. 58. Bd., 1928, S. 385—397. — Haller. Solvochin „Homburg“ als Uterinum in der tierärztlichen Praxis. Tierärztl. Rundschau, 1928, S. 85. — Hetzel. Die Unfruchtbarkeit der Haussäugetiere. Jena 1940. — Jakob. Tierärztliche Pharmakotherapie 1922. — Schultheis. Tierärztliche Rundschau 1922, S. 1.

Referate.

Dissertationen der Tierärztlichen Hochschule Lyon.

1938—1940. I.

Referiert von Hans Graf, Zürich.

Le rouget chez l'homme; accident professionnel. (Rotlaufinfektion beim Menschen; Berufskrankheit). Von V. Patillon. Diss. Lyon. 1939. 54 Seiten.

Die Übertragung auf den Menschen geschieht meist durch Exkorationen der Haut (Dorsalfläche der Finger, Handrücken). Die Krankheit tritt rein lokal oder allgemein auf. Nach $\frac{1}{2}$ bis 10 Tagen bildet sich eine rote Papel mit rotvioletter Hof, die sich ausbreitet, in etwa 14 Tagen sich aufteilt und allmählich abschuppt. Lymphangitis des Armes und Ausbreitung selbst bis zum Kopf kommt vor. Neben diesen Erscheinungen kann Fieber und Adenopathie, Kopfweg, Gliederschwere, selbst Endokarditis und Metastasenbildung in Gelenken auftreten (Allgemeininfektion). Die Prognose hängt vom Charakter der vorliegenden Infektionsform ab. Diagnostisch wird ein Hautlappen exzidiert, in geeignetem Nährboden aufgeschwemmt, die Kultur auf Tauben überimpft und dann davon retrograd der Rotlaufbazillus nach den üblichen Methoden identifiziert. Örtlich kommen die üblichen Hautmittel wie z. B. Ichthyol und andere in Frage, am besten zeitige Einspritzung von

20 cm³ normiertem Serum. — 4 Krankengeschichten. 53 Literaturnachweise.

Contribution à l'étude des fistules urinaires ombilicales (Persistence du canal d'ouraue). Beitrag zur Kenntnis der Nabel-Harnfistel; Persistenz des Urachus. Von P. Bordereau. Diss. Lyon. 1939. 36 S.

Die Urachusöffnung kann infolge mangelnder Retraktivität von Blase und Kanal bleiben. Infektion oder Harnreizung der Umgebung führt zur entzündlichen Schwellung. Ursächlich kommen unrichtige Abnabelung und ungenügende Öffnung der Urethra in Betracht. Abszesse können sich bilden, da die Warthon'sche Sulze einen günstigen Bakteriennährboden darstellt. Komplikationen sind Zystitis, Pyelonephritis mit Metastasen und Septikämie. Sorgfältige Nabelhygiene und richtige Abnabelung gehören zu den prophylaktischen Hauptmaßnahmen. Therapeutisch kommt Fistelätzung und umgebendes Punktfeuer in Frage. Doch ist gute Ausflußmöglichkeit des Harnes durch die Urethra vorher sicherzustellen. — 4 kasuistische Fälle.

Les pseudo-mélanoses en inspection des viandes. La pseudo-mélanose congénitale du poumon et du foie. (Beurteilung der Pseudomelanose bei der Fleischschau; kongenitale Pseudomelanose in Lunge und Leber). Von J. Granger. Diss. Lyon. 1938. 41 Seiten, 2 Abbildungen.

Die Pseudomelanose (PsM) ist eine einfache Pigmentfiltration; sie kommt bei Kälbern, Jungrindern und seltener bei erwachsenen Rindern vor und ist allgemein oder nur in Lunge, weniger in Herz, Leber, Niere vorhanden. Kongenitale PsM beim Kalbe zeichnet sich in schwarzer oder schieferblauer Fleckenbildung der Lunge ab. Gleichzeitig kann auch PsM der Leber vorkommen (schwarze oder bläuliche Flecken verschiedener Umrisse und Ausdehnung (Kapselbindegewebe, Adventitia der Zentralvenen, Kupffer'sche Sternzellen, seltener und geringgradiger in Leberparenchymzellen)). Bei PsM, besonders generalisiert, ist das Fleisch, obwohl nicht gesundheitsschädlich, zum Gebrauch nicht geeignet.

Contribution à l'étude des ceruminomes chez le chien et le chat. (Beitrag zur Kenntnis der Ceruminome bei Hund und Katze). Von M. Courthales. Diss. Lyon. 1938. 54 Seiten.

Ceruminome sind gut- oder bösartige Epitheltumoren der Ohrschmalzdrüsen und bis heute nur von (meist älteren) Hunden und Katzen bekannt. Das maligne Ceruminom ist stets mit chronisch-eitrigem Ohrkatarrh, bisher nie mit akutem, verbunden angetroffen worden. Die gutartigen Ceruminome lassen sich histologisch gegen infektiöse Granulome oder Adenome abgrenzen. Die Entstehung der Ceruminome scheint an chronische Entzündungen des äußeren

Gehörganges gebunden zu sein; jedenfalls wirkt diese dazu disponierend. Die Behandlung ist rein chirurgisch (Ausschälen, Wundversorgung).

Un nouveau traitement des infections urinaires des carnivores (Régime cétogène. Acide mandelique et ses dérivés). (Neue Behandlung der infektiösen Krankheiten der Harnwege bei Fleischfressern; ketogene Kost, Mandelsäure und ihre Derivate). Von E. Terry. Diss. Lyon. 75 Seiten. 1940.

Bei Ernährung mit doppelt soviel Fett als Kohlehydrate + Eiweiß entsteht Azidose, Ausscheidung von Beta-Oxybuttersäure, Azeton usw. 0,5% Oxybuttersäure, bei pH unter 5,5, im Harn wirkt an sich auf pathogene Bakterien schädigend. Bei ketogener Kost hat sich die Mandelsäure bzw. deren Calcium- und besser Ammoniumsalz (Hund 2,0 bis 4,0 — Katze 1,0 in Mixtur- oder Tablettenform) als gutes Harndesinfiziens erwiesen. Bei freien Harnwegen und Abwesenheit von Niereninsuffizienz wird ein hoher Prozentsatz von Fällen akuter und chronischer Pyelitis, Cystitis und Urethritis geheilt. Die Behandlung ist unschädlich für Mutter und Junges während der Trächtigkeit und Saugperiode. Man kann zur Aufsäuerung des Urins auch Acid. phosphoric. (3% in Zuckerwasser, kaffeelöffelweise) oder Ammonium. chlorat. (Hund 1,5 bis 3,5 — Katze 0,4 bis 1,0, 10%ig) anwenden.

Traitement de la diarrhée du chien par l'ortho-oxyquinoléine bismuthique. (Behandlung des Durchfalles beim Hund durch Ortho-Oxychinolin-Wismuth). Von A. Bouvard. Diss. Lyon. 1939. 71 Seiten.

Das Ortho-Oxychinolin-Bismuth von der Struktur: Chinolinkern-O-Bi (OH)₂ wird im Magensaft in o-Oxychinolinchlorid und Wismuthoxychlorid gespalten, im alkalischen Dünndarm aus dem ersten das Oxychinolin frei und das Wismuthoxychlorid in kolloides Wismuthoxyhydrat übergeführt. Somit sind die Wirkungen des Chinolins (Antisepsis, bzw. Desinfektion u. a.) mit derjenigen des Wismuth (styptisch) verbunden. Bei einer peroralen Dosis von 0,05 je kg Körpergewicht bzw. 0,15 bis 1,0 pro die je nach Größe des Hundes wurden, selbst bei hartnäckigen Darmkatarrhen, sehr günstige Resultate erzielt.

Identifikation du cheval par les empreintes palatines. (Kennzeichnung des Pferdes durch seinen Gaumenabdruck). Von H. Tisseur. Diss. Lyon. 45 Seiten. 1939.

Aus den Untersuchungen an 300 Pferden ergibt sich, daß der Abdruck des harten Gaumens infolge der individuellen Verschiedenheiten in der Topographie der Höcker, Rillen, Leisten, Streifen usw. sich zur Identifizierung eines Pferdes eignet. Man kann für jedes Pferd eine Skala aufstellen. Es werden 2 Gruppen unterschieden: 1. Spiegelbild der beiden Palatumhälften; 2. Verschiebung der

Leistenansätze an der Medianraphe, wobei die kaudal liegende den Typus bezeichnet (Rechts- und Linkstypus). In der Formel wird die Richtung für jede Leiste mit Seite, Nummer bei wagrechttem Abgang mit einem wagrechten, bei Abbiegung mit einem nach unten zeigenden Pfeil bezeichnet. Abgesehen von Traumen und deren Narben ist anzunehmen, daß das Gaumenprofil sich während des Lebens kaum ändert.

Contribution à l'étude des arythmies chez le cheval. (Beitrag zur Kenntnis der Arythmien beim Pferd). Von P. Gilles. Diss. Lyon. 1939. 75 Seiten.

Die Arythmien (A) sind beim Pferd als Symptom häufig; Brady- und Tachykardie können die ersten Zeichen bedrohlicher Asystolien sein. Die A können einigermaßen übersichtlich nach Art oder Ausgangspunkt gruppiert werden, Übergänge sind aber häufig. So unterscheidet man: nervöse, myokardische A, permanente und paroxysmale Tachykardie, einfache Bradykardie, sinusale, kommissurale, totale A; Extrasystolie; Übererregbarkeitsstörungen (Sinus, sekundäre Zentren), Hemmungsstörungen (Sinus, totale Bradykardie, Überleitung: Block. Zur Ursachenabklärung der A, Brady- und Tachykardie können Tests herangezogen werden: vermehrte Körperanstrengung, Atropin (2 mg/100 kg iv.) und der otokardiale Reflex (Ohrenbremse). Atropintest: Pulsbeschleunigung bei Sinus-, nicht bei Block-Bradykardie; Ohrenbremse: Verlangsamung durch Vaguserregung. Adrenalin ist, weil amphother wirksam, ungeeignet zur Differenzierung. Die Therapie hat sich aber daneben auf das Grundleiden zu richten. — Das Ekg leistet in der Differenzierung Bedeutendes, kann aber nur in Kliniken ermittelt werden.

*

Ein Beitrag zur Therapie des ansteckenden Katarrhs der Luftwege beim Pferde. Von J. van der Graaf und Dr. A. Pulles, Eindhoven (Holland). T. R. No. 13. 1941.

Dieser ansteckende Katarrh, der je nach Verlauf als infektiöse Bronchitis oder als infektiöse Bronchopneumonie (Brüsseler Krankheit) oder Pferdegrippe bezeichnet wird, ist eine durch ein pneumotropes Virus verursachte Infektionskrankheit der Pferde. Sie erwies sich als eine gefährliche und verlustreiche Kriegsseuche, tritt aber auch in zivilen Pferdebeständen auf. Der Verlauf der Erkrankung zeigt die Gliederung in einem Frühstadium, einem Hauptstadium, und wenn in diesen ersten beiden Stadien die Krankheit keine Wendung zum Guten erfährt, folgt das Spätstadium. Nach den Erfahrungen der Verfasser besteht unter den Verhältnissen der Landpraxis nur in den ersten beiden Stadien Heilungsaussicht. Eine rationelle kurative Behandlung besteht in der möglichst frühen Ruhigstellung und Einleitung einer energischen Behandlung. Daneben Frischluftgewährung und diätetische Fütterung.

Von den Arzneimitteln scheinen die Präparate der Jod-Cer-Gruppe die beste therapeutische Wirksamkeit zu entfalten. Verfasser haben mit Thoromangan, einer Jod-Thorium-Mangan-Injektionslösung gute Erfolge erzielt. Aber auch die Nachbehandlung der Bronchitiden, Bronchopneumonien und Pneumonien mit den expektorierenden Stibarsen-Tabletten und dem Atmungsexzitans und Bronchospasmolytikum Emphysan beanspruchen Beachtung, was an Hand einiger Krankengeschichten illustriert wird.

Decurtins.

Ansteckender Katarrh der Luftwege des Pferdes. Von Mitscherlich.
Deutsche Tierärztliche Wochenschrift 49, 93, 1941.

Waldmann, Köbe und Pape haben nachgewiesen, daß der ansteckende Katarrh der Luftwege (Brüsseler Krankheit) die durch eine bakterielle Sekundärinfektion bedingte Komplikation einer Virusinfektion, des seuchenhaften Hustens ist. Der Viruskrankheit kommt eine kurze Zeit (12—24 Std.) dauernde Temperaturerhöhung, Husten und seröser Nasenausfluß zu; diese Erscheinungen treten nach einer Inkubation von 2—3 Tagen auf. Diese Symptome können mit der Druckempfindlichkeit von Kehlkopf und Trachea in 2—3 Wochen verschwinden. Vorab bei engem Kontakt von vielen Pferden kommt es leicht zu Sekundärinfektionen durch hämolytische Streptokokken u. a. Keime. Die Tiere gehen zurück, fiebern zeitweise, der Husten bleibt, der seröse Nasenausfluß wird schleimig, grauweiß. Die Kehlganglymphknoten können aufschwellen, abszedieren aber nicht. Als weitere Komplikationen können Bronchiten und Pneumonien auftreten. Wochenlange Fieberfreiheit und ungestörtes Allgemeinbefinden schließen das Vorhandensein von Entzündungsherden in den Lungen nicht aus, vielmehr muß bei dieser Krankheit mit einer Rekonvaleszenz von 10—12 Wochen gerechnet werden. Die pathologische Anatomie und Histologie werden beschrieben.

Gegenüber der Druse unterscheidet sich der ansteckende Katarrh der Luftwege durch den schleimigen Katarrh und die nicht abszedierende Lymphadenitis. Bei der Brustseuche ist die Inkubation länger, das Fieber kontinuierlich, der Nasenausfluß rostbraun. Die Influenza charakterisieren die ausgeprägten Remissionen des Fiebers am Morgen, die glasige Schwellung der Konjunktiven und die Oedembildung.

Das Virus wird nur während der ersten Krankheitstage ausgeschieden. Der durch die Sekundärinfektion bedingte grauweiße Nasenausfluß überträgt sich unabhängig von der Virusinfektion, aber nur auf Pferde, welche bereits die Symptome der Virusinfektion zeigen. Das bakteriologische Verhalten der gefundenen Streptokokkenstämme wird näher beschrieben.

Im Stadium der Virusinfektion hat sich Neosalvarsan 2,25 g bewährt. Es gibt verschiedene Präparate, welche im Verlauf des

ansteckenden Katarrhs der Luftwege die Temperatur senken, aber einen spätern Neuanstieg nicht verhindern. Bei Bronchopneumonien werden Roborantien und Herzmittel empfohlen. Obschon das Überstehen der Viruskrankheit Immunität zur Folge hat, ist es bis jetzt nicht gelungen, eine Schutzimpfung auszuarbeiten. *Blum.*

Bücherbesprechungen.

Die Nervenkrankheiten des Rindes. Eine Grundlage für eine vergleichende Neurologie von Mensch und Haustier. Von Dr. med. E. Frauchiger, Dozent für vergleichende Neurologie und Dr. med. vet. W. Hofmann, ord. Professor für Rinderheilkunde an der Universität Bern. Medizinischer Verlag Hans Huber, Bern. 1941. Preis, gebunden Fr. 24.— (RM 14.40).

Die Herausgabe der vorliegenden Neuerscheinung im schweizerischen Buchhandel entspricht einem längst gefühlten Bedürfnis nach einer zusammenfassenden Darstellung der Nervenkrankheiten des Rindes. Sie entspringt der zielbewußten, durch glückliche Umstände begünstigten engen Zusammenarbeit eines Arztes und eines Tierarztes, die sich beide schon seit Jahren durch eine Reihe viel beachteter Veröffentlichungen auf diesem Gebiet hervor getan haben. Das Werk verfolgt, wie in der Einleitung näher ausgeführt wird, den Zweck, die auf Grund eigener Forschungen und Literaturstudien erhaltenen Resultate noch weiter zu vertiefen und zu einer gemeinsamen vergleichenden Erforschung der Nervenkrankheiten von Mensch und Haustier anzuregen.

Das Buch zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil bringt neben Geschichtlichem über die Erforschung der Nervenkrankheiten bei den Haustieren einen durch neue Beiträge bereicherten Abschnitt über die klinische Anatomie des Nervensystems und setzt sich eingehend mit den heutigen neurologischen Untersuchungsmethoden auseinander. Im zweiten umfangreicheren Teil wird eine ausführliche Schilderung der Nervenkrankheiten des Rindes sowie eine Besprechung ihrer Beziehungen zu denen anderer Haustiere und besonders auch des Menschen gegeben. In sieben Kapiteln werden in systematischer Weise besprochen: die Erkrankungen des Gehirnes, des Rückenmarkes, der Hüllen des Zentralnervensystems, des peripheren Nervensystems, des vegetativen Nervensystems und einiger Drüsen mit innerer Sekretion, des Muskelapparates und solcher ohne anatomische Grundlage.

Die Darstellung zeichnet sich durch Klarheit und fließenden Stil aus, was das Studium wesentlich erleichtert, ja zu einem wahren Genuß macht. Die Verfasser nehmen auch zu verschiedenen, zum Teil noch umstrittenen Problemen kritisch Stellung, so z. B. in der Frage der spastischen Parese der Nachhand, der Poliomyelitis acuta anterior, der Neuritis caudae equinae, der Epilepsien, Tetanien und Eklampsie.